

Dreht die EU an der Uhr?

ZEITUMSTELLUNG Eine breite Mehrheit hat sich in einer Umfrage für die Abschaffung ausgesprochen. Warum das nicht nur ein Schlafmediziner aus Halle fordert.

HALLE/BRÜSSEL/MZ - Wer hat an der Uhr gedreht, ist es wirklich schon so spät? Die Paulchen-Panther-Melodie kennt jeder. Und jeder muss bislang auch mindestens zwei Mal im Jahr an der Uhr drehen: Einmal eine Stunde vor im Frühjahr, einmal eine Stunde zurück im Herbst. Und das Jahr für Jahr. Ob es einem gefällt oder nicht. Und offenbar gefällt es den meisten Menschen nicht.

Die Europäische Union wollte im Juli und August mit einer Online-Umfrage die Stimmungslage ausloten. Und offenbar, so heißt es jetzt in gut informierten Kreisen, sprachen sich 80 Prozent der insgesamt 4,6 Millionen Teilnehmer für eine Abschaffung der Zeitumstellung aus. Vor allem den Deutschen scheint das Thema auf den Nägeln zu brennen, hierzulande wurden allein drei Millionen Stimmen abgegeben.

Auf frischen Rückenwind für die Abschaffung der Zeitumstellung hofft der Schlafmediziner Steffen Schädlich. „Gerade im Frühjahr, wenn uns eine Stunde geklaut wird, bereitet das 40 Prozent aller Menschen Probleme“, sagt der Oberarzt im Martha-Maria-Krankenhaus in Halle. Der Schlafmangel führe zu häufigeren Notarzteinsetzten, Herzinfarkten und Bagatellunfällen aufgrund mangelnder Konzentration. „Der Biorhythmus braucht zehn Tage, um sich einzupegeln.“

Ideal für den Körper sei es, so der Mediziner, wenn sich der Tagesablauf mehr am Sonnenstand orientieren würde. Für Deutschland hieße das, am besten dauerhaft die Winterzeit einzuführen. Allerdings ist der Sonnenauf- und untergang abhängig von der geographischen Lage, genauer: vom Längengrad. Bei einer europaweit einheitlichen Regelung würde Schädlich deshalb für die Sommerzeit plädieren. Denn bei einer einheitlichen Winterzeit wären Osteuropäer erheblich im Nachteil - bei ihnen würde es im Sommer schon früh dunkel werden.

Umstritten ist, ob die Zeitumstellung tatsächlich den Nutzen bringt, der bei der Einführung nach der Ölkrise in der 70er Jahren erwartet wurde: Energie zu sparen. So knipsen die Deutschen



Matthias Herzer stellt regelmäßig per Hand das Uhrwerk der Kirchturmuhren in Niemberg (Saalekreis). Sollte die Zeitumstellung tatsächlich abgeschafft werden, kann er sich das künftig zwei Mal im Jahr sparen.

FOTO: SILVIO KISON

laut Umweltbundesamt in Dessau-Roßlau zwar wegen der Zeitumstellung im Sommer tatsächlich abends seltener das Licht an - im Frühjahr und Herbst wird jedoch morgens mehr geheizt. „Das hebt sich gegenseitig auf. Die Zeitumstellung spart im Saldo daher keine Energie“, sagt ein Be-

„40 Prozent
aller Menschen
haben
Probleme.“

Steffen Schädlich
Schlafmediziner

hörsprecher. Entspannt sehen die Diskussion die Bauern in Sachsen-Anhalt. „Für den Betriebsablauf ist die Zeitumstellung kein Problem. Wir arbeiten in der Landwirtschaft nach der Natur und nicht nach der Uhr“, sagt Christian Apprecht, Sprecher des Landesbauernverbandes. Und die Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau erklärt, die Zeitumstellung sei für Firmen kein relevantes Thema.

Doch Vorsicht, es gibt durchaus Tücken bei der Zeitumstellung. Denn es könnte sein, dass die Uhren in Frankreich und Belgien künftig ganz anders ticken als in Deutschland. Denn es geht nicht nur um die Frage einer Abschaffung oder Beibehaltung der

Zeitumstellung. Es geht auch darum, welche Zeit bei einer Abschaffung gelten soll - Sommer- oder Winterzeit? Das läge dann im Ermessen der einzelnen Staaten - im schlimmsten Fall droht ein Zeitchaos in Europa.

„Wenn benachbarte Länder plötzlich nach unterschiedlichen Zeiten leben, ist das nicht sinnvoll“, erklärt Sven Schulze (CDU), Europaabgeordneter aus Sachsen-Anhalt. Er ist für die Abschaffung der Zeitumstellung wie sein SPD-Kollege Arne Lietz: „Wenn die EU-Kommission das Ergebnis bestätigt, sollte sie dieses klare Votum nicht ignorieren und noch vor der nächsten Europawahl Ende Mai 2019 eine Abstimmung ermöglichen.“ **► Gastbeitrag Seite 6**